



Arbeitsgruppe „Kletterwald in Spich“

Stellv.: Ulrike Schmidt Freiheitsstr.12 53842 Troisdorf; Norbert Ziegert Telegrafstr.72 53842 Troisdorf;
Gerd Bücher Im Kreuzfeld 5 53842 Troisdorf

An den Bürgermeister der Stadt Troisdorf

Klaus-Werner Jablonski

Rathaus Troisdorf

Kölner Str.176

53840 Troisdorf

Troisdorf, den 21.08.2016

Ihre Antwort auf unsere Einwände zu dem Vorhaben „Kletterwald in Spich“ vom 06.07.2016.

Sehr geehrter Herr Jablonski,

zunächst einmal Vielen Dank für Ihre Antwort auf unsere Einwände zum Vorhaben ‚Kletterwald in Spich‘.

Leider hat Ihr Schreiben, anstatt unsere Bedenken auszuräumen, diese eher noch verstärkt und neue entstehen lassen. Einige Fragen sind auch gar nicht beantwortet worden. Deshalb hier nochmals unsere Ausführungen.

1. Fällungen:

Entgegen Ihrer Aussage, dass es in dem vorgesehenen Areal keine Fällungen geben werde, schreiben Sie nun, dass es im Rahmen der ‚Waldunterhaltung‘ Durchforstungen mit notwendigen Fällungen geben werde, um Unfallgefahren zu beseitigen.

- Was verstehen Sie unter ‚Waldunterhaltung‘? Wir können diesen Begriff nirgends finden.
- Von welchen Unfallgefahren sprechen Sie? Der Wald in dem o.g. Areal, birgt keinerlei Unfallgefahr, also ist aus diesem Grund auch keine Durchforstung notwendig.
- Welche Bäume sollen bei dieser Durchforstungsaktion gefällt werden? Unter nachhaltigen ökologischen Gesichtspunkten dürften lediglich *nicht* einheimische Bäume wie Kiefern und Fichten gefällt werden. Diese sind aber die einzigen Bäume, die, von der Größe und Tragkraft her, für das Anbringen von Klettergerüsten in Frage kämen. Also gehen wir recht in der Annahme, dass die unzähligen noch jungen heimischen Bäume, wie Buchen und Eichen, Platz machen müssten? Es würden dann ökologisch nachhaltige Gesichtspunkte völlig außer Acht gelassen und Fällungen so gemacht, dass sie dem Betreiber zu Pass kommen?

Laut Landschaftsplan Nr.15 (Satzung des Rhein-Sieg-Kreises; S.44) ist in dem Waldbereich südlich des Mauspfades, zwischen Troisdorf und Spich, aber ein ganz bestimmtes Entwicklungsziel zu erreichen, nämlich: „...**die Erhaltung und Entwicklung der natürlichen**

Laubholzwälder, jeweils mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standortüblichen Variationsbreite inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren, insbesondere durch naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft;

Außerdem heißt es weiter, dass es sich bei dem o.g. Gebiet um ein **„mit naturnahen Lebensräumen reich und vielfältig ausgestatteten Landschaft handelt und diesem Bereich eine besondere Bedeutung für die ruhige und naturbezogene Erholung und als Pufferzone zu den Kernzonen der Wahner Heide zukommt.“**

Dieses Entwicklungsziel ist mit der Anlage eines Kletterwaldes nicht zu gewährleisten.

2. Parken:

- Sie behaupten, dass es lediglich bei Großveranstaltungen zu Engpässen kommen könnte. Wir behaupten, dass es nicht nur bei Großveranstaltungen zu Engpässen kommen *könnte*, sondern auf jeden Fall kommen wird, denn schon jetzt parken Besucher dieser Veranstaltungen den Mauspfad runter bis zu den Wohngebieten. Und auch bei kleineren Veranstaltungen, ist nach unseren umfangreichen Recherchen, der Parkplatz bereits zu ungefähr 50% ausgelastet. Wir fragen Sie nun: Was ist die Lösung für solche Fälle? Wir fordern Sie nochmals auf, dies bzgl. einer sachlich präzisen Verkehrsanalyse durchführen zu lassen!

3. Bebauung:

- Auch wenn eine Kooperation bzgl. Gastronomie und der Benutzung der sanitären Anlagen vorgesehen ist, werden trotzdem Gebäude z.B. für die Lagerung der Kletterutensilien, die Ein- und Austrittsabwicklung der Besucher, Aufenthaltsmöglichkeiten für die Mitarbeiter und Unterstände und Sitzmöglichkeiten für Zuschauer etc. benötigt. In welcher Form sollen diese eingerichtet werden und gibt es dazu einen Bebauungsplan?

4. Öffentliche Ausschreibung/ Beschluss in nichtöffentlicher Sitzung:

- Auch wenn der zukünftige Betreiber des Kletterwaldes ‚von sich aus‘ an Sie herangetreten ist, besteht ein öffentliches Interesse. Bei einer Ausschreibung hätte ein anderer Interessent eventuell mehr Pacht anbieten können.
- Noch bevor es überhaupt zu einem vertraglichen Rechtsgeschäft kommt, muss die Öffentlichkeit über ein solches Vorhaben in Kenntnis gesetzt werden (siehe hierzu 1.1.4 §5 der aktuellen Hauptsatzung der Stadt Troisdorf). Und auch wenn dies versäumt wurde, hätte die Angelegenheit, auch ohne Angabe der geschützten Daten, im öffentlichen Teil besprochen werden müssen.

5. Rückführung des Geländes:

- Was verstehen Sie unter ‚originär‘? Laut aktueller Begriffserklärung des Dudens hat das Wort zwei Bedeutungen: 1. ‚ursprünglich‘ und 2. ‚grundlegend neu‘. Nach den erwähnten Fällungen wäre es allerdings unmöglich den Wald wieder in seinen *ursprünglichen*

Zustand zurück zu führen. Wenn sie das Wort im Sinne der zweiten Bedeutung gebraucht haben, dann sind wir doch sehr beunruhigt!

6. Fragen, die noch offen geblieben sind:

- Wurde die Liquidität des Investors geprüft?
- Ist eine Bedarfsplanung in Auftrag gegeben worden? Stichwort: Überproportionale Dichte an Kletterwäldern im Umkreis.
- Sind Schadensersatzansprüche vertraglich festgelegt?
- Ist die Rückführung in den ‚originären Zustand‘ vertraglich festgelegt?
- Wer würde, bei einer eventuellen Insolvenz des Betreibers, die Rückführung bezahlen?

Für eine zeitnahe Antwort danken wir herzlichst.

Mit freundlichen Grüßen

AG Kletterwald in Spich

Der BI Naturfreunde Troisdorf

Stellvertr.: Ulrike Schmidt